

Predigt zum Gemeindefest unterm Zelt  
der Prot. Kirchengemeinde Essingen-Dammheim-Bornheim  
am 20. Juni 2013 auf dem Dorfplatz in Dammheim

---

Liebe Erwachsene, liebe Kinder,  
liebe große und kleine – Sünder,  
heute feiern wir unser Gemeindefest,  
für das Vertrauen ins Wetter ein echter Test.

Der Herr lässt's regnen über Gerechte und Ungerechte[1]  
und zu kalt sind derzeit die Tage wie die Nächte.

Ja, allzu schnell jammern wir über Gottes Kreation,  
über Klimawandel und Bodenerosion,  
über Jahrhundertflut und Trockenheit,  
über Naturzerstörung und Menschenleid.

Nur allzu oft, das wird verschwiegen,  
da dürfen wir uns selbst nichts vorlügen,  
sind die Probleme doch hausgemacht,  
denn Gott hat die Natur ganz anders gedacht.

Wir sind doch oft selbst schuld an den großen Katastrophen  
und heizen die Lage noch an wie Nebukadnezar seinen Ofen.[2]

Ein jeder von uns trägt dazu bei,  
bis wir unser Kind bitten: „Verzeih!

Die Schöpfung Gottes wurde uns anbefohlen,  
nun dürft ihr (mit uns!) die Kohlen aus dem Feuer holen,  
um zu retten, was zu retten ist,  
sonst wird uns're Welt ganz schön trist.“

Wir denken zurück, als alles begann

und Gott in 6 Tagen[3] diese Welt gewann:

Er machte das Licht, den Himmel, das Meer,

und ließ Erde, Luft und Wasser nicht leer,

sondern füllte es mit Pflanzen und Tieren,

die können kriechen und laufen auf allen vieren.

Andere fliegen, Blumen erblühen,

Milch bekommen wir von den Kühen.

Die Bienen und die Hummeln befruchten die Blüten

Exotische Früchte kommen aus dem Süden.

Da hat Gott sich unheimlich viel ausgedacht,

so unterschiedliche Lebewesen hat er gemacht,

eine unbeschreibliche Vielfalt hat er da ausgeheckt,

und so mancher Frosch ist noch gar nicht entdeckt.

Wir staunen nicht wenig über die Biodiversität,

erforschen und verstehen an der Universität,

wie doch alles in der Natur zusammenhängt,

und Gott im Hintergrund die Geschicke lenkt.

Freilich sagt uns die Wissenschaft:

„In 6 Tagen hat Gott das nie geschafft!“

Stimmt! Die Bibel ist kein Biologiebuch

und insofern gibt's hier keinen Betrug!

Die Bibel erzählt in der Schöpfungsgeschichte uns Frommen,

wie die Erde als sein großes Werk ist zustande gekommen:

Nach und nach hat er diese Welt geschaffen,

das Licht, die Blumen und auch die Affen,

bis er ganz zum Schluss sich ein Gegenüber schuf,  
uns Menschen selbst erteilte sein Ruf!

Ähnlich sollten wir ihm sein,  
Kreativ, ideenreich sein!

Er gab seine Erde in unsere Verantwortung!

Wir sollten die Welt erhalten in dieser Ordnung!

So handelt die Bibel von uns Menschen und Gott,  
dass er uns hilft in aller Not,

dass er uns kennt vom Mutterleib an<sup>[4]</sup>

und uns beistehen wird ein Leben lang,

dass selbst der Tod uns nicht von ihm trennen kann,  
denn Gottes Gnade ist die Hoffnung für jedermann.

Er hat das Leben auf die Erde gebracht,  
indem er einfach nur Worte gesagt.

Ja, dieses Leben ist so wundervoll,  
es passt eigentlich alles ganz toll.

Dahinter steckt die Liebe des Herrn,  
denn uns hat er unglaublich gern.

Aus dem Wort wird bei Gott schnell die Tat,  
er hat uns freundlich mit Großem begabt.

Der Herr hat uns reich gesegnet,  
und ist uns mit Liebe begegnet.

Wenn wir allein auf die Kleinen schauen,  
und ihnen mit Recht schon so viel zutrauen:

In den vergangenen 6 Jahren haben sie erfunden und entdeckt,

beobachtet, gesät und Forschergeist geweckt,  
die Feuerwehr genaustens untersucht  
und auch ein paar Stunden mit mir gebucht.  
Immer begleitet von Eltern und Erzieherinnen  
wurden Gaben entfaltet draußen und drinnen.  
Bald kommen in die Grundschule 10 Dammer Kinder  
schreiben können sie dann mehr als ihren Namen im Winter,  
gerechnet wird auch über die 100 hinaus,  
Grundschüler sind sie, kaum gehen sie aus dem Haus.  
Ihr fragt: „Wie soll das nur gehen?  
So viel Sachen auf einmal verstehen?“  
Gott hatte für seine Schöpfung doch auch mehr als 6 Tage Zeit  
Keine Angst, denn nach und nach lernt ihr alles und seid bereit,  
mit uns dem großen Auftrag Gottes nachzugehen,  
zu bebauen und zu bewahren, die Natur recht zu verstehen,  
auf den Nächsten zu achten  
und nach Frieden zu trachten,  
sich für die Gemeinschaft einzusetzen,  
und niemanden böswillig zu verletzen.  
  
Gott hat diese Welt gemacht und das war wirklich gut!  
sie zu beschützen und bewahren, braucht ein wenig Mut,  
den wir gewinnen aus unserem Glauben,  
so werden wir zu Friedenstauben.  
Hören wir ganz auf Gott, unseren Herrn,  
und lieben wir ihn genauso gern,

dann werden wir seinen Geboten folgen können  
und seiner Schöpfung eine Atempause gönnen,  
sich zu erholen und regenerieren  
und uns Menschen vielleicht zu tolerieren.

Genug gesagt, die Predigt sei kurz,  
das schärfte mir ein Olivia Hurtz[5]!  
So schließe ich denn in Gottes Namen,  
ihr wart geduldig und sagt nun:

Amen.

geschüttelt von Pfr. Richard Hackländer

---

[1] Mt 5,45

[2] Daniel 3

[3] Vgl. Gen 1

[4] Eigentlich noch früher, wenn wir Jer 1,5 lesen!

[5] Geschätzte Leiterin des Kindergartens Dammheim